

Noch erging sie's leicht im Anbeginne,  
doch im Steigen manchmal ward sie schon  
ihres wunderbaren Leibes inne, -  
und dann stand sie, atmend, auf den hohn

Judenbergen. Aber nicht das Land,  
ihre Fülle war um sie gebreitet;  
gehend fühlte sie: man überschreitet  
nie die Größe, die sie jetzt empfand.

Und es drängte sie, die Hand zu legen  
auf den andern Leib, der weiter war.  
Und die Frauen schwankten sich entgegen  
und berührten sich Gewand und Haar.

Jede, voll von ihrem Heiligtume,  
schützte sich mit der Gevatterin.  
Ach der Heiland in ihr war noch Blume,  
doch den Täufer in dem Schoß der Muhme  
riß die Freude schon zum Hüpfen hin.

Text Nr. 4 aus dem Zyklus "Das Marien-Leben" von Rilke  
Quelle: Lk 1,39 - 56, Der Besuch Marias bei Elisabeth und das "Magnifikat".